Alpiner Park Piora eingeweiht : zum Gedenken an das Ehepaar Rosbaud

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **76 (1981)**

Heft 5-de

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-174949

Nutzungsbedingungen

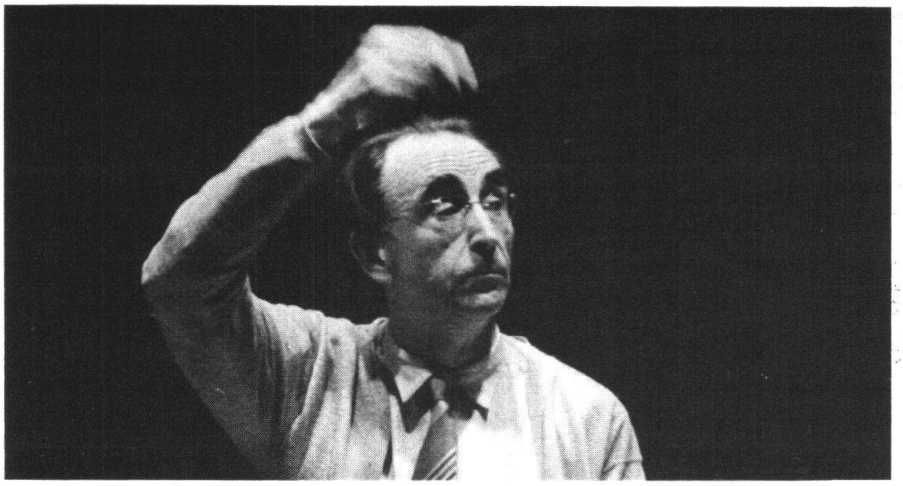
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Dirigent Hans Rosbaud errang in den grossen Konzertsälen vor allem durch seine Förderung zeitgenössischer Kompositionen Weltruf (Bild: Tonhalle Zürich.)

Zum Gedenken an das Ehepaar Rosbaud

Alpiner Park Piora eingeweiht

Ba. Mit einer kleinen Feier zu Ehren der Legatgeber Hans und Edeltraut Rosbaud-Schaefer konnte am 15. August der Parco alpino Piora symbolisch eingeweiht werden. In dem neuartigen Konzept werden die Interessen des Heimat- und Naturschutzes sowie die der Berglandwirtschaft und des Wandertourismus miteinander verflochten.

In seiner Eröffnungsansprache umriss der Tessiner Staatsrat und Stiftungsratspräsident *Dr. Fulvio Caccia* Idee und Entstehungsgeschichte des aufgrund eines grosszügigen Vermächtnisses entstandenen Parkes sowie die Ziele der damit verknüpften Stiftung Rosbaud, an der neben dem Schweizer Heimatschutz (SHS) der Bund, der Kanton Tessin, die politische Gemeinde Quinto und der Corporazione dei Boggesi di Piora beteiligt sind (siehe «Heimatschutz» Nr. 5/80). SHS-Präsidentin Frau *Dr. Rose-Claire Schüle* würdigte ihrerseits das Leben der Legatgeber, und der Gemeindepräsident von Quinto, *Remo Croce,* hob die Bedeutung des Parks als Erholungs- und Kulturlandschaft für die Gemeinde und den oberen Tessin hervor. Mittelpunkt der musikalisch umrahmten Feier bildete die vom Vertreter der Hinterbliebenen, *Adolf Hasenkamp,* vorgenommene Beisetzung der sterblichen Überreste des Ehepaares Rosbaud und die Enthüllung einer Gedenktafel.

Nächste Schritte

Wie an der Feier im Blick auf die nächste Zukunft bekannt wurde, sollen im Rahmen der mittel- bis langfristigen Schutz- und Förderungsmassnahmen als erstes die Alpgebäude verbessert werden. Die Markierung des Gebietes, umfassende Information innerhalb und ausserhalb des Parks, die Einrichtung einfacher Unterkünfte, die Verbesserung des Wanderwegnetzes sowie die Schaffung von Lehrpfaden sollen einerseits den naturliebenden Besucher auf die besonderen Ziele und Werte des Parks aufmerksam machen und ihm andererseits einen möglichst angenehmen und lehrreichen Aufenthalt vermitteln. Dazu gehört auch die Regelung des Zufahrtsproblems, das durch die Anziehungskraft des Parks und die Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels zu etwelchen Sorgen Anlass gibt. Ausserdem ist vorgesehen, in dem Gebiet regelmässige Arbeits- und Studienwochen zu veranstalten, wobei die ersten Lager für Lehrlinge und Gymnasiasten bereits im Verlauf der Monate August und September durchgeführt wurden.

Wer waren die Rosbauds?

Hans Rosbaud (1895–1962) war einer der profiliertesten deutschen Orchestererzieher. Während er in seinen jüngeren Jahren in Deutschland tätig war, stiess der in den grossen Konzertsälen gefeierte Musiker im Jahre 1950 als ständiger Dirigent zur Zürcher Tonhalle. 1957 wurde er deren musikalischer Oberleiter, und bis 1958 wirkte er gleichzeitig am Opernhaus Zürich. Neben den grossen Werken der Klassik und Romantik galt sein Interesse besonders der Moderne. Viele Tonschöpfungen zeitgenössischer Komponisten wie Hindemith, Berg, Strawinsky, Bartok wurden von ihm erstaufgeführt und erlangten durch seine Interpretationen Weltruf. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang namentlich die Uraufführung der Schönberg-Oper *«Moses und Aron»* im Jahre 1954 in Hamburg; sie wurde für Rosbaud zu einem Triumph und setzte neue Massstäbe für die weitere Entwicklung des musikalischen Schaffens der Gegenwart. Weniger bekannt ist, dass Rosbaud auch selber komponierte, wobei sein Opus 1 für Klaviertrio das einzige bekanntere Werk wurde.

Doch Hans Rosbaud widmete sich nicht nur der Musik – er strebte vielmehr nach *Universalität:* Sprache, Literatur und Naturwissenschaften waren ihm, der Homer und Plato im Urtext las und kernphysikalische Studien trieb, ebenso wichtig. Im Zusammenfliessen der einzelnen Elemente sah er den Abglanz eines Grossen, Allumfassenden, das er zu begreifen versuchte. Aus dieser geistigen Grundhaltung ist auch seine intime Beziehung zur Natur und zum menschlichen Schaffen zu verstehen, eine Beziehung, wie sie als Idee auch dem Alpinen Park Piora zugrundeliegt.

Hans Rosbauds Gattin *Edeltraut* (1899–1974) verkörperte in einem die hingebungsvolle Lebensgefährtin des schonungslos arbeitenden Musikers und war gleichsam dessen private Agentur, die die aufwendige und aufreibende Administration eines Dirigentenlebens besorgte und damit wesentlichen Anteil an seiner künstlerischen Tätigkeit und an seinen Erfolgen hatte. Mit ihm teilte sie aber auch die Liebe zu ihrer zweiten Wahlheimat, dem Kanton Tessin, wo sie am Luganersee ihre letzten gemeinsamen Tage verbrachten. Wie nahe sie ihrem Gatten auch in ideeller Hinsicht stand, resultiert aus ihrem letzten Willen, den der Schweizer Heimatschutz mit der symbolischen Eröffnung des Parkes vollstrecken konnte:

«Mit nachgenannten Ausnahmen geht mein gesamtes Vermögen an den Schweizer Heimatschutz zur Errichtung eines neuen Naturschutzgebietes oder zur Erweiterung eines bereits vorhandenen Naturschutzgebietes mit der Bedingung, dass ein Gedenkstein mit dem Namen der Stifter: Hans und Edel Rosbaud errichtet wird und unter diesem unsere Asche beigesetzt wird.»

Die Genossenschaft Chigiosch in Waltensburg GR

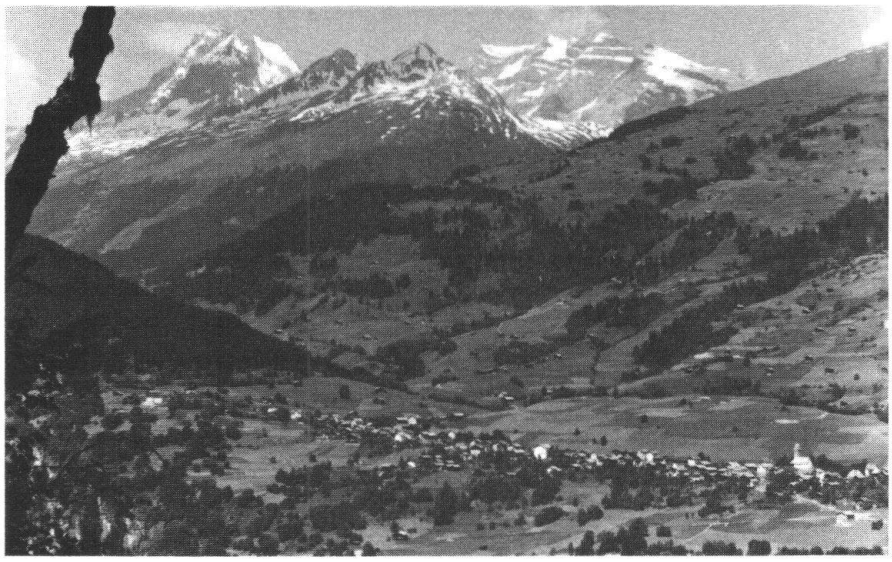
Tourismus ohne Ausverkauf

Den Fremdenverkehr fördern, ohne den gemeindeeigenen Boden zu verkaufen, sowie dem wirtschaftlichen Niedergang der Gemeinde entgegenwirken will die Corporaziun Chigiosch: Auf genossenschaftlicher Basis soll eine 80-Betten-Pension gebaut werden. Ortsbild und Landschaft zu erhalten gehört zu den obersten Zielen der Initianten, deren Arbeit der Schweizer Heimatschutz ideell und finanziell unterstützt.

Waltensburg/Vuorz ist eines unter den vielen Dörfern in der Surselva, im Bündner Oberland. Es liegt zwischen Ilanz und Breil/Brigels auf sonniger Terrasse – 1000 Meter über dem Meer. Waltensburg ist um das Jahr 1526 zum evangelischen Glauben übergetreten und ist neben Schnaus das einzige reformierte Dorf im Tal von Ilanz aufwärts. Die Dorfbevölkerung redet romanisch.

Ein richtiges Bauerndorf

Waltensburg war von jeher ein ausgesprochenes Bauerndorf. Die *Güterzusammenlegung,* die hier in den letzten 20 Jahren durchgeführt wurde, hat zweifellos grosse Vorteile, jedoch auch neue Probleme mit sich gebracht. Die Mechanisierung in der Landwirtschaft hatte eine grosse Umstrukturierung zur Folge. Die bäuerlichen Betriebe sind während dieser Zeit von über 60 auf rund 25 zusammengeschrumpft. Die Maschinen ersetzen weitgehend die Arbeitskräfte. Infolgedessen hat die Abwanderung in viel grösserem Rahmen als früher eingesetzt. Die Dorfbevölkerung hat sich von rund 400 auf wenig mehr als 300 reduziert. Nur zusätzliche Arbeitsplätze, zusätzliche Verdienstmöglichkeiten im Ort können der Abwanderung junger Leute entgegenwirken.

Der *Ausbau des Tourismus* bietet

In der Gemeinde Waltensburg/Vuorz (GR) – im Hintergrund die Brigelserhörner – will die Corporaziun Chigiosch eine geordnete touristische Entwicklung anstreben: Sie plant den Bau einer Pension auf genossenschaftlicher Basis. Landschafts- und Ortsbildschutz stehen dabei im Vordergrund (Bild Geiger).